Moderne Menschheit?

Autor(en): **Hänni, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **89 (2004)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1041907

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Moderne Menschheit?

Die global etablierten Wissenschaftler der "scientific comunity" haben als das ungefähre Alter der modernen Menschheit 100'000 Jahre ermittelt – mittels geologischen und radiologischen Datierungsmethoden. Dabei müssen sie nach wie vor in erster Linie ausgehen von nur vereinzelt und unvollständig auffindbaren Human-Fossilien. Daraus ergeben sich aber ebenfalls – nach wie vor – mehr Fragen als Antworten: Es ist heute wichtiger, die richtigen Fragen zu stellen, als mit einer spekulativen Antwort aufzuwarten und gar dreinzuknütteln – allgemein bekannt ist ja das Geständnis des altgewordenen Charles Darwin: My hypothesis on the origin of the species is one endless argument (="ein einziger, endloser Kriegsgrund").

Was heisst "modern"?

Beispielsweise könnte eine intelligente Frage lauten: Was heisst hier im Zusammenhang mit den jungsteinzeitlichen Menschen, der kein Jota anders war als der heutige Mensch (biologisch und anatomisch und wohl auch verhaltensbiologisch), eigentlich "modern"?

Die "Moderne Menschheit", vor und seit einhunderttausend Jahren? Und weiter kann man sich fragen: Was hat sich im Verlauf dieser ungeheuerlich langen Zeit in den Menschenkörpern und -seelen den wirklich alles verändert – oder auch nicht?

Vielleicht die sozialen (bzw. asozialen) Organisationsformen? Die Anatomie? Die Gehirn-Anatomie? Die Innervierung der rechten oder linken Hand? Die psychologischen Verhaltens-Reflexe? Einzig die verfügbare Technologie? Die nähre und weitere, Regenwald- oder Wüsten-Umgebung? Der Glaube an die christliche Nächstenliebe? Das allgemeine Lebensgefühl vom sonnigen, polynesischen Palmenstrand...?

Kommen wir zurück auf den anthropologischen Begriff vom "modernen Menschen". Modern bedeutet, dass wir Human-Exemplare vorliegen haben, welche nicht mehr nur schimpansenhafte Troglodyten ("Höhlenbewohner"...), Frauenräuber, Grosswildjäger und Chindli-Frässer sind, sondern gewissermassen ein "Edward" oder eine "Lucy" von nebenan.

Wir haben es auch mit Menschen zu tun, welche über ein Minimal-Gehirnvolumen von 1250 ml (Durchschnittsgewicht beim Mann 1375 g; bei der Frau – mehr Wasser im gleichen Volumen – 1'245 g...). Allein vorliegender Klammerinhalt könnte der aufmerksame Leser, bzw. die aufmerksame Leserin, als einen Hinweis darauf werten, dass es sich bei vorliegender Definition vom "modernen Cro-Magnon"- Homo um eine naturwissenschaftlich-positivistische Definition aus dem 19. Jahrhundert handeln muss. Damals wurde ja auch der zoologische (sic!) "Artbegriff" geprägt - für unsereins: "Homo sapiens sapientis", bzw. "Homo sapiens sapiens" – wobei man sich damals offiziell noch nicht sicher war, ob man(n) wirklich die farbigen Tropenbewohner und die neandertalischen Bleichgesichter all in einen Topf (zoologisch-nomenklaturmässig und so) werfen dürfe...

Kein Neandertaler

Heute ist man sich indessen einig: Der Neandertaler (übrigens nachweislich noch mit einem grösseren Gehirnvolumen als unsereins heute...) hat nichts, aber auch gar nichts mit den modernen Menschenrassen zu tun - stammesgeschichtlich, verwandtschaftsmäs-sig und so...

Der doppelt-weise (Homo Doppel-S.), die zoologische Kategorie der "wissenden der Wissenden" (= Sapiens Sapientis) sind für jene Blutsverwandten jener fünf (warum gerade fünf?!) "Urmütter out of Africa" reserviert, welche genetisch in ein hochmodernes, molekularbiologisches Raster eingekasteltwerden können, welches ein für allemal "Menschen" von den "Untermenschen" (und den "Übermenschen"?) feinsäuberlich trennt...

Glauben = Nicht-Wissen

Zu dieser Art modernem "Humanismus" hat uns Freidenker ein international bekannter Publizist, ein gewisser Erich v. Däniken, anlässlich eines Besuchs einer FVS-Delegation am 22.9.2004 in dessen "Mystery-Park" in Interlaken, eine interessante, gewissermassen "doppelt-negative" Definition auf den Rückweg mitgegeben: "Glauben ist gleich Nicht-Wissen". Und gerade wir Freidenker wissen ziemlich genau, dass man nicht alles glauben soll, was den lieben, langen Tag so dahergeschwätzt bzw. multimedial aufgeprotzt dem modernen, drangsalierten Menschen so ans Herz gelegt wird...

Aufgeklärt und humanistisch

Halten wir uns deshalb an die freidenkerische Version, wie sie seit der französischen Revolution (welche immerhin die Sklavenwirtschaft global und offiziell abzuschaffen vermochte, schliesslich und endlich, bis Ende des vorletzten Jahrhunderts..) nachprüfbar vorliegt:

"Wissende" Menschen sind rundum aufgeklärte Menschen, gebildete und humanistisch gesinnte Menschen, welche sich für alltägliches Leben nicht mit Glaubenskonstrukten und -Prothesen behelfen müssen, aus etwaigem Mangel an echten und wirklich wirksamen Kenntnissen (...die mafiösen Kenntnisse einer "Hamlet"-Dorfgemeinschaft sind nicht wirkliche Kenntnisse, auch wenn sie überlebenswichtig daherkommen...), also ein "Homo" (oder deutsch: "Ein Mann bzw. eine Männin"...), der den Ausgang "aus selbstverschuldeter Unmündigkeit" gefunden hat. – *Forts. S. 5*

FreidenkerInnen im Mistery-Park Interlaken

Hansheiri Winkler (Freidenker Winterthur) mit Erich von Däniken

Zu neunt zogen wir am 21. September los, in die Höhle des Löwen. Und – siehe da – der Löwe war anwesend! Zur öffentlichen Uraufführung des neugestalteten Vimana-Präsentations-Teils war die gesamte Presse eingeladen worden.
Erich von Däniken betonte in seinem Referat, dass nur wenige Menschen Gelegenheit hätten, die von ihm ausgewählten unerklärbaren Bauten und Spuren zu besuchen, und dass es deshalb sinnvoll sei, dieselben konzentriert und professionell für jedermann vorzuführen und alle Besucher zum Staunen und Nachdenken zu bringen.

Die Anlage ist so gestaltet, dass es möglich ist, an einem einzigen Tag alle Stationen zu erleben, doch für eine Vertiefung lohnen sich weitere Besuche. Unsere drei Mitglieder aus Basel benutzten denn auch die Reise für einen mehrtägigen Aufenthalt im Gebiet des wunderschönen "Bödelis". Sie schätzten zudem die gute Zugänglichkeit auch im Rollstuhl. Die Anlage ist raffiniert und abwechslungsreich gestaltet, sodass allein schon die Parkteile zwischen den Themenbauten und der wettergeschützte Rundgang einen Besuch wert sind.

Erich von Däniken ist ja vielbeschäftigt und häufig auf Erkundungsfahrt. Umso mehr war es für zwei von unserer Gruppe das grosse Glück, dass er sich nach der Pressekonferenz samt deren Bewirtung eine Viertelstunde Zeit nahm für eine "Privat-Audienz", bei der er einmal mehr als offene, unkomplizierte, weitgereiste und äusserst sachkompetente Persönlichkeit zu erleben war. Doch das Deuten und Nachdenken über die grossen Welträtsel überlässt er den Besuchern und uns allen. Auch bei ihm führte freies, vorurteilsloses Denken zu seinen Entdeckungen und Erklärungsversuchen. Die Variante, dass frühere Besucher von anderen Planeten als "Götter" bezeichnet wurden, ist sicher die sensationellste und natürlich auch umstrittenste Deutung. Wer aber die grossflächigen Nazca-Scharrbilder in Peru aus einem Fluggerät heraus betrachten kann, auch wenn es in Interlaken nur Filmaufnahmen sind, wird schwerlich andere Varianten bevorzugen. Auf ebener Erde sind diese kilometerlangen Gebilde kaum auszumachen und schon gar nicht zu überblicken.

Es tut gut, als Freidenker mit Welträtseln konfrontiert zu werden. Es gibt überall wunderbare Konstellationen zu entdecken, auch in unserer Umgebung und in unserem Alltag – und vor allem im grandiosen "Mistery-Park".

Heinrich Habicht, Winterthur

Fortsetzung von Seite 4

Wie sagte doch Voltaire, al er über sein Verhältnis zum "Bon Dieu", dem Gott der Guten und Reichen (lateinisch: Bonii = die Reichen), befragt wurde: "Nous nous saluons, mais nous ne nous parlons plus..."

Fragen stellen

Und jetzt frage ich euch, liebe Leser: Wieviel wisst ihr wirklich über die ca. 97'000 Jahre alte Menschheitsgeschichte – von der (mehr oder weniger exakt) schriftlich überlieferten "Geschichte", bzw. "Urgeschichte", welche wieder einmal als verbindlichster (wenn auch gottloser) Katechismus verkauft werden will, von den Hochwürden Professores und Plutokrates...?
Eins jedenfalls ist für uns heute, zu Beginn des dritten christlichen Milleniums, sicher: Seit Heinrich Schliemanns Troja-Fund, exakt sich orientierend an Homers Gesängen (ca. 800 vor unserer Zeitrechnung aufgeschrieben) im 19. Jahrhundert, darf man auch hierzulande, in unserer streng eingekastelten Vernunft, wieder "verrückte" Fragen stellen. Genau das bezweckt der "Mystery-Park" im schönen Interlaken, zwischen den beiden Voralpenseen: Fragen über Fragen – du darfst!!

Andreas Hänni, dipl. phil Nat., Belp